

Monheimer Stadtmagazin



25 Jahre Veedelszoch:

„Die Session ist kurz und knackig, janz Boomberg macht sich nackig“



BRAUCHTUM

„Su muss et sin,
dat gallische Dörp vum Rhing“



KARNEVAL

„dr Monnemer fiert Karneval –
App jetzt och multimedial“



TIPP DES MONATS

Mit Bodo Bach
auf der Überholspur

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Arbeitskreis Baumberger Karneval

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 68
Verbreitete Auflage: 4.906 Exemplare (IV/2015)
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/ 51 01 744
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) Am 10. April wird wieder Frühlingsfest in der Stadtmitte gefeiert. Hierzu findet auch der erste verkaufsoffene Sonntag des Jahres statt. 2016 wird es dabei drei Themenschwerpunkte geben: „Schönes für den Garten“, „Mode“ sowie „Sport und Fitness“. Auf der Alten Schulstraße werden Blumenhändler ihre Stände aufbauen, die Modenschau der Monheimer Boutiquen wird auf dem Rathausvorplatz stattfinden, und auf der Krischerstraße werden Sport- und Fitnessbegeisterte Informationen, Vorführ- und Mitmachaktionen von verschiedenen Fitnessclubs und heimischen Sportvereinen finden. Hierfür sucht das Stadtmarketing auch noch weitere Mitstreiter. Vereine und Fitnessclubs, die sich mit ihren Sportangeboten präsentieren möchten, können sich bei Citymanagerin Isabel Port unter Telefon 02173/951-621 anmelden. Highlight des diesjährigen Frühlingsfests, das von der Stadt in Kooperation mit dem Treffpunkt Monheim, dem Rathaus-Center und dem Monheimer Tor organisiert wird, dürfte die Biathlon-auf-Schalke-Tour werden, die an diesem Tag am Ende der Krischerstraße Station macht. An vier Stehendschießplätzen wird Neugierigen der hautnahe Einblick in diesen faszinierenden Sport ermöglicht. „Das Ganze ist natürlich komplett gefahrlos, da die Biathlongewehre mit Lasertechnik ausgestattet sind. Wer das Schießen unmittelbar nach körperlicher Höchstanstrengung erleben möchte, kann sich zum parallel angebotenen Cardio-Biathlon-Duell anmelden“, so Thomas Spekowius, im Rathaus zuständig für Öffentlichkeitsarbeit.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

👉 Anzeigen- und Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: Freitag, der 19.02.2016

Ja, mir gefallen die Anzeigen
im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19
40822 Mettmann

Tipp des Monats



Mit Bodo Bach
auf der Überholspur

Am Freitag, den 26. Februar 2016, gastiert Bodo Bach mit seinem neuen Programm „Auf der Überholspur“ um 20 Uhr in der Aula am Berliner Ring in Monheim am Rhein. „Ich habe keine Zeit“, diesen Satz hört man ständig. Dabei gab es in

der Geschichte der Menschheit noch nie so viele Techniken und Dienstleister, die uns helfen, Zeit zu sparen. Mikrowelle, Fast Food, ICE, GPS, iPhone, Eierkocher, Pizzadienst, Schnellreinigung. Trotzdem, überall nur Hektik und Hast. Vor gerade mal 500 Jahren haben wir den Löffel mit 40 abgegeben. Im Mittelalter gab es praktisch keine alten Menschen. Heute ist 50 das neue 30, 60 ist das neue 40 und mit 70 wird „Mann“ noch mal Papa. Die Uhr läuft, die Zeit rennt und je älter wir werden, umso schneller. Zum Glück hat Bodo Bach den Schlüssel zur Entschleunigung. Entscheidend für unser Zeitgefühl ist nämlich das Gedächtnis. Die „ersten Male“ bleiben kleben. Der erste Kuss, der erste Joint, das erste Auto. Aber, Routine und tägliches Ein-

erlei hinterlassen keine Spuren. In seinem neuen Programm ermuntert Bodo Bach deshalb auf seine bekannt sensible Art dazu, wieder viele „erste Male“ zu erleben. Bodo, der spaßbetriebene Bewegungsmelder, hält auf Trab, fährt voll ab und erzählt haarsträubende Geschichten aus seinem rasanten Leben – Bodo Bach ist auf der Überholspur. Wie bei jeder Aulaveranstaltung ist auch an diesem Abend die Kulisse der Aula vor und nach der Veranstaltung für die Gäste geöffnet. Weitere Auskünfte und Tickets gibt es im Vorverkauf zum Preis von 22 Euro bei Marke Monheim e.V., Rathausplatz 20, telefonisch unter 02173/276444, an allen bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse für 24 Euro. Foto: Veranstalter ■

Vorfreude auf den Nelkenfreitag

Hitdorfs Motto: „Su muss et sin – das gallische Döörp vum Rhing“

Nach dem närrischen Jubiläum ist vor dem nächsten Nelkenfreitag. „Hetzdöörp wunderbar, och im 2 x 11ten Joahr“, mit diesem Motto feierte in der Session 2014/15 die „KG Hetzdörper Mädche un Junge vun 93“ (HMJ) ausgelassen ihren jecken 22. Geburtstag. Höhepunkte waren der traditionelle Schull- und Veedelszoch am Nelkenfreitag und die große dreitägige Jubiläumsparty im Juni des vergangenen Jahres auf der Hitdorfer Sportanlage – Karneval im Sommer. Dazu organisierten die HMJ eine Ausstellung im Heimatmuseum im Türmchen am Werth. Von Anfang Juni bis Ende Oktober 2015 waren die Dokumente der Geschichte des Hitdorfer Karnevals zu bewundern.

Über 1500 Karnevalisten beim 23. Nelkenfreitagzug

Die Feierlichkeiten zum 22-jährigen Bestehen waren kaum beendet, da mussten die Verantwortlichen sich bereits mit den Planungen für die Session 2015/16 beschäftigen. Eine Pflicht, die Karnevalisten selbstredend gerne übernehmen. „Su muss et sin, dat gallische Döörp vum Rhing“ lautet das Sessionsmotto im Jahr eins nach dem närrischen Jubiläum. Eine Anspielung auf die Eigenständigkeit Hitdorfs (bis 1960 eine selbständige Stadt), das nach der kommunalen Eingemeindung zu Monheim (ab 1960) und danach zu Leverkusen (am 1. Januar 1975) auch als Stadtteil der jeweiligen Städte so etwas wie das kleine gallische Dorf am Rhein blieb.

Dat gallische Döörp vum Rhing wird auch in dieser kurzen Session erneut einen wunderbaren Veedelszoch auf die Beine stellen. Am Nelkenfreitag, den 5. Februar, ist es wieder so weit. Pünktlich um 14.33 Uhr zieht der jecke Treck, einer der schönsten und größten Veedelszüge der Region, vom Heerweg über die Hitdorfer Straße bis zur Stadthalle. Unter der Regie der Zugleiter Michael Braune und Michael Libitowski beteiligen sich am 23. Nelkenfreitagzug der Hetzdörper Mädche un Junge über 1500 Karnevalisten mit mehr als 50 Gruppen und über 15 Festwagen. Bis zu 30 000 Jecke und Narren werden bei hoffentlich schönem Wetter an der Zugstrecke erwartet und dem Schull- und Veedelszoch begeistert zujubeln. Klar: Alle Prinzenpaare und Dreigestirne der befreundeten Karnevalsgesellschaften sind auch in diesem Jahr wieder in Hitdorf dabei. Nach dem Zoch wird kräftig weitergefeiert, ab 16.30 Uhr steigt in der Stadthalle die legendäre Zugfete.

Das Hetzdörper Dreigestirn im „Mäuseturm“

In dieser Session werden die Hitdorfer Narren vom Dreigestirn mit Prinz Manfred I., Bauer Ekki und Jungfrau Kitty geführt. Im richtigen Leben ist das Hetzdörper Dreigestirn als Manfred Roggenbuck, Ekkehart Sepp (Bauer Ekki) und Rainer Helm (Jungfrau Kitty) unterwegs, alle drei sind bei den HMJ aktive Fährgardisten. Prinz Manfred I. und Jungfrau Kitty schwingen zudem in der Fährgarde bei den inzwischen etwa 85 Auftritten in der



Ein jecker Kölner in Hitdorf: Das Hetzdörper Dreigestirn, hier in zivilen Kostümen, mit Comedian Guido Cantz (links), der bei den Sitzungen der Hetzdörper Mädche un Junge stets ein gern gesehener Gast ist. Fotos (3): Dirk Jansen



Das Dreigestirn: Jungfrau Kitty, Prinz Manfred I., Bauer Ekki (v.l.).

Session das Tanzbein bei den Gardetänzen. Das Dreigestirn stellte sich erstmals beim Sommer-Karneval im vergangenen Juni dem Publikum vor. Die Proklamation des Dreigestirns erfolgte traditionell für geladene Gäste am ersten Samstag nach dem 11.11. und eine Woche später für die Öffentlichkeit mit der ersten Kostümsitzung. Das Dreigestirn düst auch durch diese Session wieder mit Autos des Biopharma-Unternehmens UCB. Aus alter Tradition erfolgte Anfang Januar die Fahrzeugübergabe in der UCB-Kita „Mäuseturm“. Die Kinder freuten sich über den Besuch der Hitdorfer Jecken und die mitgebrachten Geschenke. „Wir bei UCB in Monheim sind mit der Region eng verbunden und unterstützen das Brauchtum sehr gerne. Deshalb ist es uns eine große Freude, die Hetzdörper Karnevalsfreunde mit Fahrzeugen ausstatten zu können, damit sie sicher und gut gelaunt durch die Session rollen können“, sagte Unternehmenssprecher Werner Bleilvens. Der neue 1. HMJ-Vorsitzende Dr. Josef Landwehr, der nach dem Rücktritt von Uwe Steeg das Amt im Sommer übernahm, freute sich über „eine solche Unterstützung, die in heutiger



Einzug des Dreigestirns: Bei der Proklamation wurde das Hetzdörper Dreigestirn begeistert gefeiert.

Zeit nicht selbstverständlich ist. Deshalb bin ich froh und dankbar, dass die Firma UCB uns die Sessions-Fahrzeuge zur Verfügung stellt.“

Tolle Sitzungen und Nubbelverbrennung

Bereits im Januar stand die berühmte Familiensitzung der HMJ an, wie immer mit einem tollen Programm in der ausverkauften Stadthalle. Die kleinen Jecken freuen sich das ganze Jahr auf

die Kindersitzung, die ebenfalls im Januar über die Bühne ging. Jetzt fiebert ganz Hitdorf dem Nelkenfreitagzug entgegen. Denn eins steht fest: „Su muss et sin, dat gallische Döörp vum Rhing.“ Mit der Nubbelverbrennung am Veilchendienstag (9. Februar, 20 Uhr) in der Traditionsgaststätte „Em Schokker“ werden wieder alle Sünden des närrischen Treibens in Flammen aufgehen. So ist es eben, „dat gallische Döörp vum Rhing“.

(FRANK SIMONS) ■

Ballon Boutique Leverkusen

Ringstraße 19 / Ecke am Werth
51371 Leverkusen · Telefon 02173 - 27 54 94
info@steeg-ballon-boutique.de · www.steeg-ballon-boutique.de

Dekorationen für jeden Anlass ...
Lieferungen von gasgefüllten Ballons



DEWE seit 1964

Ihr Fachhändler für:
Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

Karneval im digitalen Zeitalter

„dr Monnemer fiert Karneval – App jetzt och multimedial“

Das digitale Zeitalter hat im Monheimer Karneval Einzug gehalten – und die ganze Stadt ist jeck. „dr Monnemer fiert Karneval – App jetzt och multimedial“. Passend zum Motto dieser Session haben die Monheimer Jecken eine App-Collage gestaltet, die an einen angebissenen Apfel erinnert. Ein Schelm, wer dabei an das Logo von Apple denkt. Dazu läuft auf der Homepage der Großen Monheimer Karnevalsgesellschaft (www.gromoka.de) eine digitale Uhr, die die Sekunden, Minuten, Stunden und Tage bis zum Höhepunkt des närrischen Treibens herunter zählt – dem Rosenmontag. Dann herrscht in der Gänselieselstadt wieder Ausnahmezustand, wenn der 83. Rosenmontagszug unter dem jecken digitalen Motto durch Monheim zieht. „dr Monnemer fiert Karneval – App jetzt och multimedial.“

Rosenmontagszug mit über 2500 Teilnehmern

„Das Motto bekommt von mir natürlich ein ganz klares 'Gefällt mir!' Doch bei aller Begeisterung über Social Media sei betont: Die Gromoka ist ganz sicher eines der ältesten und wichtigsten sozialen Netzwerke in unserer Stadt“, meint Bürgermeister Daniel Zimmermann in Bezug auf die 1902 gegründete Große Monheimer Karnevalsgesellschaft. Die Session 2015/16 ist für alle Karnevalisten extrem kurz und so steht der Rosenmontagszug diesmal bereits am 8. Februar auf dem Programm. Um 14.11 Uhr geht es los: Tradi-

tionell zieht der Zoch ab der Ecke Schwalbenstraße/Am Hang. Auf einer Zugweglänge von etwa sieben Kilometern schlängelt sich der närrische Lindwurm durch die Stadt, begeistert bejubelt von Zehntausenden Narren am Straßenrand. Im vergangenen Jahr sollen es laut Polizei 50 000 Besucher gewesen sein. Auch diesmal ziehen wieder über 2500 Karnevalisten mit 15 Musikgruppen (Kapellen, Fanfaren- und Spielmannszüge), über 30 Wagen sowie fast 50 Fußtruppen und sonstige Gruppen durch die Stadt. Monheim wird damit seinem Ruf als kleine Karnevalshochburg zwischen den großen Hochburgen Düsseldorf und Köln einmal mehr gerecht. Alle Verantwortlichen sind übrigens zum Thema Sicherheit gewappnet und die Vorkehrungen sind nach den Ereignissen von Köln entsprechend angepasst (zum Beispiel arbeitet die Polizei mit zusätzlichen arabisch sprechenden Dolmetschern zusammen). Ansonsten rechnen die Verantwortlichen mit einem sicheren und friedlichen Rosenmontagszug, der auch diesmal wieder von vielen Familien aus Monheim und Umgebung besucht werden soll.

Zugprämierung multimedial

Digital und topmodern erfolgt jetzt auch die Zugprämierung über die Homepage der Gromoka. Erstmals kann per elektronischem Verfahren an der Zugprämierung teilgenommen werden. Von Aschermittwoch, dem 10. Februar, bis zum 24. Februar darf multimedial abgestimmt



Das Monnemer Prinzenpaar: Prinz Bernd II (2.v.rechts) und Prinzessin Silke nebst Adjutanten-Gefolge.

Fotos (2): Tim Kögler

werden. Die Ergebnisse werden bei der Zugprämierungsfeier im Festsaal Bormacher bekannt gegeben. Der Termin hierfür steht noch nicht fest und wird rechtzeitig veröffentlicht, natürlich über www.gromoka.de. Die Alte Freiheit am Rhein ist übrigens die letzte Helau-Bastion vor den Alaaf-Regionen. Einige findige Jecken haben deshalb den Narrenruf „Helaaf“ kreiert. Ob Kölsch oder Alt, Helau oder Alaaf – die fünfte Jahreszeit, für alle Karnevalisten die schönste Jahreszeit, wird in Monheim seit dem Erwachen des Schelms am 11.11. mit vielen tollen Karnevalssitzungen kräftig gefeiert. Einer der großen Höhepunkte im neuen Jahr war die Prunksitzung der Gromoka. Mit einem künstlerisch wertvollen Auftritt des Elferrats, der als Punks verkleidet aus der Prunksitzung kurzerhand eine Punksitzung machte. Gerüchte, dass es sich hierbei um das Comeback der Sex Pistols gehandelt haben soll, konnten nicht bestätigt werden. Einige stimmungsvolle Sitzungen stehen vor den tollen Tagen des Straßenkarnevals noch auf dem Programm, wie die Herrensitzung der Gromoka am 31. Januar (Einlass ab 11.45, Festzelt auf dem Schützenplatz) oder die „Schunkelnde Sandberghalle“, die legendäre Kostümsitzung der Monheimer Schwalbenjecke (6. Februar, Einlass ab 16.15 Uhr).



Das Traditionspaar: Gänseliesel Vanessa Klein und Spielmann Florian Nellen.

Das Monnemer Prinzenpaar

Die Schwalbenjecke stellen in dieser Session auch das Prinzenpaar. Prinz Bernd II. und Prinzessin Silke regieren das Monheimer Narrenvolk seit ihrer Proklamation och multimedial und absolvieren in dieser kurzen Session insgesamt an die 180 Auftritte. Silke Nowatzki, so der bürgerliche Name der Prinzessin, ist auch im wirklichen Leben die Herzdame von Prinz Bernd II, der

unter seinem richtigen Namen Bernd Artelt als Projekt- und Bauleiter für die Monheimer Firma Kaefer Konstruktion GmbH arbeitet. Prinz Bernd II. (49), gebürtiger Herforder, überredete seine Eltern im zarten Alter von neun Jahren, lieber ins Rheinland zu ziehen. So kam er nach Monheim und war bald vom Karnevals-Virus infiziert. Den hat Prinzessin Silke (46), beruflich als Versicherungskauffrau tätig, als gebürtige Düsseldorferin quasi im Blut. Beide fiebern dem Stra-

BUCHBENDER
Ihr Sanitätshaus mit Herz

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07



Das Kinder-Prinzenpaar: Prinz David und Prinzessin Jil mit Gefolge. Vorne: Kinderschelm Lisa, die am 11.11. im Schelmenturm das Licht der jocken Welt erblickte. Foto: privat

Benkarneval entgegen, der an Altweiber (4. Februar, ab 9 Uhr) mit dem Umzug der Garden und Vereine mit dem Rathaussturm eingeläutet wird. Ab 11.11 Uhr wird der Straßenkarneval an der Doll Eck offiziell eröffnet. Das letzte Highlight dieser Session folgt dann traditionell nach Rosenmontag mit der Gala-Sitzung der Altstadtfunken am Veilchendienstag. Am 9. Februar (19 Uhr, Einlass ab 17.30 Uhr) heißt es nochmals „Dreemol Monnem Helau“, ehe am Aschermittwoch nicht alles, aber zumindest die multimediale Karnevals-Session in Monheim vorbei ist.

Kinderkarneval

Der Monheimer ist ein Karnevalsjeck. Kein Wunder, dass sich auch der Nachwuchs schon in jungen Jahren mit großer Begeisterung ins närrische Treiben stürzt. Monheim gilt als eine Hochburg des Kinderkarnevals mit den Höhepunkten der Gromoka-Kindersitzung und dem Kinderzug am Karnevalssonntag. Die Kindersitzung steigt am 30. Januar (von 14.11 bis 17.30 Uhr) auf dem Schützenplatz. Unter dem Motto „Von Kindern für Kinder“ werden rund 800 kostümierte Kinder im großen Festzelt erwartet. Der Eintritt beträgt 1,50 Euro für Kinder, Erwachsene drei Euro. Der Kinderzoch zieht

in dieser Session zum 21. Mal, diesmal mit 18 Gruppen und Wagen, durch die Altstadt. Unter dem Motto: „Mir Monnem Pänz fiere Karneval schon immer multimedial“. Und so manch ein Monnem Pänz dürfte seinen Eltern den Umgang mit Smartphone oder Tablet überhaupt erst erklärt haben. Der Kinderzug ist auch in dieser Session wieder vom Team um Inge Mohr und Alexander Mohr organisiert worden. Start ist am Karnevals-sonntag, den 7. Februar, um 14.11 Uhr (Aufstellung ab 13.30 Uhr). Regiert werden die kleinen Monheimer Narren vom Kinderprinzenpaar David Noel Cramer (12) und Jil Ockenfels (11). Begleitet werden sie bei ihren etwa 60 Auftritten von Adjutantin Lilli Halfmann (11), Pagin Hannah Dröbert (11) sowie Kinderschelm Lisa Cramer (8).

Das Karnevalsmuseum

Der Schelm, seit Jahren verkörpert von Alex Iffland, hat mit dem Kinderschelm in dieser Session übrigens erstmals Nachwuchs bekommen. Prinz David liebt außer dem Karneval auch Fußball, hat aber gerne für seine Regentschaft das Torwarttrikot der Sportfreunde Baumberg gegen das Ornat des Monheimer Kinderprinzen eingetauscht. Prinzessin Jil tanzt bereits seit ih-

rem dritten Lebensjahr für die Funkenkinder. Traditionelles auf moderne Weise multimedial präsentiert, das bietet ab Ende Januar das Karnevalsmuseum im Herzen der Altstadt auf der Turmstraße 21. Mit einer Dauerausstellung auf 40 Quadratmetern bekommt der Monheimer Karneval das lang ersehnte Museum, das ganzjährig und täglich (außer montags) von 10 bis 18 Uhr geöffnet ist. Die Eröffnung des Karnevalsmuseums ist am Freitag, den 29. Januar, ab 15.11 Uhr im Torbogen der Traditionsgaststätte Spielmann. Darauf im multimedialen Fastelovend ein lautstarkes: „Dreemol Monnem Helau!“

(FRANK SIMONS) ■

CampingService-Barwinsky



- Wohnmobilvermietung • Mietwohnwagen
- Camping-Zubehör • Gasprüfung G 607

Wohnmobilvermietung – jetzt den Urlaub buchen. Günstige Pauschalangebote!!!

Telefon 0 21 73 / 8 95 09 90 · www.cs-barwinsky.com
Am Knipprather Busch 11 (gegenüber Wertstoffhof) · Monheim
Geöffnet von Montag-Freitag 9-13 Uhr und 15-18 Uhr, Samstag 9-14 Uhr

Neue italienische Bäckerei und Konditorei

– Meisterbetrieb –

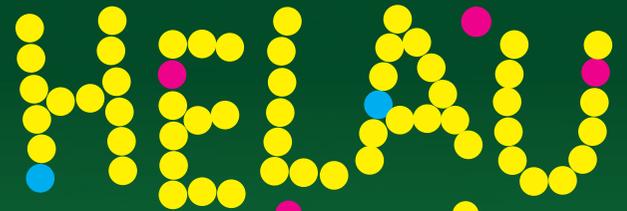


Öffnungszeiten

Dienstags bis freitags von 7 bis 18 Uhr
Samstags und sonntags von 7 bis 16 Uhr
Montags Ruhetag

40789 Monheim am Rhein · Krummstraße 21
E-Mail: info@roberto-rima.de

Monheim



Wir wünschen allen Monheimerinnen und Monheimern tolle Tage!

Bündnis90/DIE GRÜNEN
Monheim am Rhein
gruene-monheim.de

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



100% GESCHWINDIGKEIT – NUR VON DER MEGA

GLASFASER VOM ANFANG BIS ZUM ENDE – OHNE VECTORING – OHNE LEISTUNGSVERLUST



DSL/VDSL



KABEL



GLASFASER



SICHERN SIE SICH JETZT DIE TECHNIK DER ZUKUNFT!

- ⊕ MEGA MULTIMEDIA - Ihr Servicepartner vor Ort
- ⊕ FTTH-Glasfaserverlegung direkt bis ins Haus - Nur von MEGA
- ⊕ Garantierte Bandbreite (bis 200 MBit/s)
- ⊕ Bestmögliche Internet-Zugangstechnik
- ⊕ Telefon 02173 9520-888
- ⊕ Nähere Informationen in unserem SERVICE CENTER im Rathaus Center: Montag bis Freitag: 9:30 - 17:30 Uhr und Samstag: 9:30 - 14:00 Uhr
- ⊕ www.mega-multimedia.de



Das Kabarett-Duo „Die Buschtrommel“.

Foto: www.die-buschtrommel.de



Der Treffpunkt-Vorsitzende Willibald Lukas (links) und Bürgermeister Daniel Zimmermann (rechts) überreichten Merkur-Träger Heinz Hövener (Mitte) die Statuette aus Porzellan.

Foto: Birte Hauke

Politischer Aschermittwoch

(FST) Am 10. Februar findet ab 18.30 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) in der Festhalle Bormacher wieder der traditionelle Politische Aschermittwoch der Monheimer SPD mit einem Fischessen (alternativ gibt es Leberkäse) statt. Traditionell wird dabei nach einem gemeinsamen Fischessen natürlich auch die örtliche und überörtliche Politik der politischen Gegner aufs Korn genommen. Für den überregionalen Teil konnte als Rednerin die Mettmanner SPD-Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Kerstin Griese gewonnen werden, sie ist Mitglied des SPD-Bundesvorstands und Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales. Für den unterhaltsamen Teil wurde das fernsehbekannte Kabarett-Duo „Die Buschtrommel“ mit Andreas Breiing und Ludger Wilhelm verpflichtet; deren Motto: „Sie haben Lust, alles hinzuschmeißen? Wir sagen Ihnen, wohin!“ So etwa wurde das Statistische Bundesamt zum „Buddhistischen Standesamt“ umfunktioniert. Karten zum Preis von 14 Euro (inklusive Fisch oder Leberkäse) sind ab sofort bei allen SPD-Direktkandidaten und -Vorstandsmitgliedern, im SPD-Büro, Tempelhofer Straße 21, dienstags und freitags 9 bis 12 Uhr, beim Vorsitzenden Dr. Norbert Friedrich (Telefon 0172/1431198) und in der Buchhandlung Rossbach erhältlich. ■

„Monheimer Merkur“

(FST/bh) Der Wirtschaftspreis

„Monheimer Merkur“ geht in diesem Jahr an Heinz Hövener, der sich in Monheim nicht nur erfolgreich als Einzelhändler, sondern auch im sozialen Bereich engagiert. Am 8. Januar überreichte Bürgermeister Daniel Zimmermann beim Neujahrsempfang des Treffpunkts Monheim die vom ebenfalls anwesenden Bildhauer Karl-Heinz Pohlmann gestaltete Skulptur. Heinz Hövener betreibt mit den beiden 2011 im Monheimer Tor und 2014 in Baumberg eröffneten Läden heute fünf große Edeka-Märkte in Monheim am Rhein, Langenfeld und Wuppertal und ist Arbeitgeber für einige hundert Beschäftigte. Darüber hinaus engagiert er sich sozial, indem er unter anderem die Tafel des SKFM und die Arbeit des Monheimer Beratungszentrums unterstützt. Der Wirtschaftspreis des Bürgermeisters wurde am Freitag zum 16. Mal verliehen. In seiner Laudatio hob Bürgermeister Daniel Zimmermann hervor, dass Höveners Engagement für Monheim am Rhein als Einzelhandelsstandort ein großer Gewinn sei: „Sie haben mit Ihrer Standortentscheidung, die Sie 2009 getroffen haben, die Entwicklung des für die Innenstadt so wichtigen Monheimer Tors sehr stark vorangetrieben.“ Hövener habe sich in den letzten fünf Jahren als starker Netzwerkpartner bewiesen. Er übernehme nicht nur die Rolle eines Ansprechpartners für das gesamte Monheimer Tor, sondern belebe auch die verkaufsoffenen Sonntage durch zahlreiche Aktionen. Das Monheimer Stadtoberhaupt lobte neben Höveners unternehmerischem Wirken, „das für die Auszeichnung schon mehr als

genügt hätte“, außerdem das jahrelange soziale Engagement des Kaufmanns. Hövener unterstütze nicht nur die Tafel und die Sammelaktion der gemeinnützigen Initiative „Monheim hilft mit Herz“, sondern auch den „Kids-Treff“ des Beratungszentrums. Indem er nicht nur fair gehandelte Produkte vorhalte, sondern auch Schulen und Kitas thematische Besuche anbiete, leiste Hövener einen wichtigen Anteil auf dem Weg Monheims zur zertifizierten „Fairtrade-Stadt“. „Wir sehen Ihre Arbeit als Bereicherung für den Einzelhandel in Monheim am Rhein. Wie Sie wissen, Herr Hövener, sind Auszeichnungen wie der Merkur jedoch nicht nur Dank für die Vergangenheit, sondern auch Verpflichtung für die Zukunft. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch viele erfolgreiche Jahre am Einzelhandelsstandort Monheim am Rhein und hoffe, dass uns Ihr engagierter Unternehmergeist noch lange erhalten bleibt“, sagte Zimmermann zum Ende seiner Laudatio. Der Monheimer Merkur ist der Wirtschaftspreis des Bürgermeisters und wird in Absprache mit dem Vorstand des Monheimer Treffpunkts und der städtischen Wirtschaftsförderung seit dem Jahr 2000 verliehen. Benannt ist er nach dem altrömischen Gott des Handels. Der Monheimer Bildhauer Karl-Heinz Pohlmann schuf eigens dafür eine abstrahierte Statuette. ■

Neujahrsempfang der Union

(FST) Ein voller Saal in Bormachers Altem Brauhaus, das Alpenhornduo „Hans & Franz“, be-

ste Stimmung und mittendrin die CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll: In diesem Jahr haben der CDU-Stadtverband und die Senioren-Union (SU) Monheim am Rhein zu einem gemeinsamen Neujahrsempfang geladen. „Eine tolle Stimmung!“, so Noll, die neben dem CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Tim Brühlend die SU-Vorsitzende Ursula Klomp sowie die anwesenden Gäste begrüßte. In ihrer Begrüßungsrede ging die Bundespolitikerin auf ein erstes Thema ein: Flüchtlingspolitik. „Erst kürzlich hat auf meine Anregung hin der CDU-Kreisverband Mettmann auf dem CDU-Bundesparteitag in Karlsruhe einen Antrag mit dem Titel ‘Für den Zusammenhalt in unserer Wertegemeinschaft – Deutschland braucht ein Integrationsverpflichtungsgesetz’ erarbeitet und eingebracht“, erklärte Noll. „Jeder Mensch hat in Deutschland die Freiheit und das Recht, seine kulturelle Identität zu pflegen. Zur Aufrechterhaltung unserer freiheitlichen Grundordnung und zur Wahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts erwarten wir auch von den Schutzbedürftigen, dass sie sich an unser Grundgesetz und unsere Gesetze halten sowie unsere Werte respektieren.“ Dazu zählten die Meinungs- und Religionsfreiheit, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Menschenwürde und die Trennung von Staat und Religion. „Das sind die Grundpfeiler unserer freiheitlich demokratischen Wertegemeinschaft, auf diesen Grundpfeilern wurzelt unsere Gesellschaft. Sie gelten für alle Menschen in unserem Land.“ Diese Einschätzung hätten auch

die CDU Deutschlands sowie die Delegierten auf dem Bundesparteitag geteilt und den Antrag vollständig in den Leitantrag des Bundesvorstands, die sogenannte „Karlsruher Erklärung zu Terror und Sicherheit, Flucht und Integration“, aufgenommen.

Kreistags-Grüne

(FST) „Unsere natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Boden und Luft“ werden im Entwurf des Landesentwicklungsplans (LEP) nach Ansicht der Kreistagsfraktion der Grünen „nicht angemessen geschützt“. Das sei die Kernkritik der Stellungnahme der Kreistagsfraktion an die Bezirksregierung im Rahmen der jetzt abgeschlossenen zweiten Offenlage des Landesentwicklungsplans. Zuvor hatten sich die Grünen ausführlich mit den aktuellen Planungen auf Landesebene beschäftigt. Felix Gorris, umweltpolitischer Sprecher der Kreistagsfraktion, unterstreicht: „Leider hat schon die erste Offenlage den Versuch unternommen, den ungebremsten Verbrauch der Lebensgrundlagen nur noch zu verwalten und diesen nicht etwa gestoppt oder sogar rückgängig gemacht. In diesem Sinne ebnet nun die zweite Offenlage geradezu Tür und Tor für einen zunehmenden Verbrauch an Lebensgrundlagen.“ Die Grünen kritisieren mehrere Textpassagen, „in denen wesentliche Umweltziele nur noch zu unverbindlichen Grundsätzen abgestuft“ würden. „So wurde zum Beispiel das ursprüngliche Ziel, das Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsfläche bis zum Jahr 2020 auf fünf Hektar täglich zu



Unions-Neujahrsempfang. Auf dem Foto sind zu sehen (von links): Hans-Dieter Clauser, Markus Gronauer, Michaela Noll MdB, Tim Brühlend, Ursula Klomp. Foto: Christopher Monheimius



KKV-Hauptversammlung. Von links: Beisitzer Günter Arenz, stellvertretender Vorsitzender Hermann-Josef Franzmann, Schatzmeister Christoph Leven, Vorsitzender Herbert Süß, Beisitzer Hans Schnitzler, Schriftführerin Margret Rüttgen. Foto: KKV

begrenzen, zu einem Grundsatz herabgestuft, womit nachgeordneten Planungsbehörden Entscheidungs-spielräume geschaffen werden. Damit ist dieses wichtige Ziel nicht mehr verbindlich, sondern es unterliegt der Abwägung und Auslegung“, befürchtet Kreistagsfraktionsvorsitzender Bernhard Ibold. Er nennt weitere Beispiele: „Auch der Vorrang der innenstädtischen Flächenentwicklung vor der Bebauung von Freiflächen im Außenbereich wird vom Ziel zum Grundsatz herabgestuft und damit aufgeweicht. Die Schiefelage zeigt sich zudem in der Streichung der eigenständigen Zielfestlegung zum Klimaschutzplan im LEP, der Herausnahme des Grundsatzes ‘Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen’ und der Streichung der Anbindung von Mittel- und Oberzentren an den Schienenverkehr. So entsteht der Eindruck, dass dem Freiflächen-, Umwelt- und Klimaschutz wohl eine nur noch untergeordnete Rolle zukommen soll.“ Diesen Eindruck habe die Kreistagsfraktion in den letzten Wochen über ihre Vertreter in den Regionalrat, die Bezirksregierung sowie parteiinterne Landesgremien mit der Zielsetzung eingebracht, den verpflichtenden Freiflächen-, Natur- und Klimaschutz in die Landesentwicklungsplanung aufzunehmen.

KKV-Hauptversammlung

(FST) Der Ortsvorsitzende des katholischen Sozialverbandes KKV, Herbert Süß, konnte auf der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung eine erfolgreiche Bilanz für 2015 vorlegen. Zu den

65 Mitgliedern zählt der KKV weitere 14 Damen und Herren, die sich dem Freundeskreis angeschlossen haben. Schatzmeister Christoph Leven überzeugte mit seinem soliden Kassenbericht und erhielt die uneingeschränkte Bestätigung der Kassensprüfer. Der gesamte Vorstand wurde von den Mitgliedern einstimmig entlastet und im Rahmen der turnusmäßigen Wahlen von der Versammlung für weitere zwei Jahre wiedergewählt. In seinem Rechenschaftsbericht ließ Herbert Süß das Programm des vergangenen Jahres Revue passieren. Gleichzeitig unterstrich er, dass die zahlreichen Veranstaltungen, an denen insgesamt mehr als 800 Teilnehmer, davon fast die Hälfte Gäste, teilgenommen hätten, aufgrund der Themenvielfalt auf ein breites Interesse gestoßen seien. Dafür, dass die Mitglieder und Interessenten des KKV auch in diesem Jahr wieder ein attraktives Programm erwarten dürfen, ist gesorgt. So werde es am 19.2. an der Sperberstraße 2a eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Flüchtlinge in Monheim“ geben. Bürgermeister Daniel Zimmermann, Pfarrer Burkhard Hoffmann, Elmar Borgmann (SKFM) und Wolfgang Mai (Agentur für Arbeit Mettmann) würden über die Schwerpunkte „Integration, Kindergarten, Schule und Arbeitsplätze“ berichten und auch Stellung nehmen (Beginn 19.30 Uhr). Am 6.3. wird der Festgottesdienst in St. Gereon anlässlich des 110. Jahrestages der Priesterweihe des ehemaligen Pfarrers und Märtyrers Franz Boehm vom Chor te deum musikalisch gestaltet (Beginn 10 Uhr). Pfarrer Burkhard Hoffmann wird die

Festpredigt halten und Monsignore Winfried Motter sowie Monsignore Rudolf Scheurer (ehemalige Pfarrer an St. Gereon) werden konzelebrieren. An-

schließend findet ein Frühstück im Pfannenhof statt (eine Anmeldung hierzu ist erforderlich). Der KKV ist der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Ver-

waltung. Weitere Informationen über den KKV findet man im Internet unter www.kkv-monheim.de bzw. www.kkv-bund.de.

Bestens abgesichert.

Initiative für Gesundheit & Pflege.
 Jetzt aktiv werden und absichern!

Unser EinkommensSchutz Premium: Sichert Ihr Einkommen und schützt Ihre Existenz bei Krankheit und anschließender Berufsunfähigkeit. Sprechen Sie mit mir.



Generalagentur
Mario Di Leone
 Düsseldorf Str. 16
 40764 Langenfeld
 Telefon 02173 2759856
 Telefax 02173 2759858
mario.dileone@wuerttembergische.de

W&W württembergische
 Der Fels in der Brandung.

Stolzes Jubiläum: Boomerger Jecken feiern am Karnevalssonntag den 25. Veedelszoch

Das Motto: „Die Session ist kurz und knackig, janz Boomerger macht sich nackig.“ / Den Veedelszoch organisiert der Arbeitskreis Baumberger Karneval

Eine ganz besondere Perle des rheinischen Frohsinns bietet der Karneval in Baumberg. Der Boomerger Veedelszoch gilt als einer der schönsten Stadtteilumzüge in der Region und lockt jedes Jahr tausende Narren, hierunter auch zahlreiche Besucher von außerhalb, in den idyllischen Monheimer Stadtteil am Rhein. In diesem Jahr feiern die Boomerger Jecken ein stolzes Jubiläum, der Veedelszoch steht zum 25. Mal auf dem Programm. Das prägnante Motto, das in der zweiten Zeile auch auf den bevorstehenden Umbau der Hauptstraße gemünzt sein könnte: „Die Session ist kurz und knackig, janz Boomerger macht sich nackig.“ Worauf das Motto ansonsten bezogen sein könnte, bleibt der Phantasie derjenigen überlassen, die sich auf besondere Kostümierungen freuen.

Veedelszoch-Partys und jecke Freundschaften

Am Karnevalssonntag, den 7. Februar, ist es wieder soweit, der Veedelszoch zieht ab 11.11 Uhr durch die Straßen Baumbergs. Das Sessionsmotto stammt vom Baumberger Original Jörn Heimann, aktueller Monnemer Prinzenführer, Prinz in der Session 2011/12 und Trainer der zweiten Fußballmannschaft der Sportfreunde Baumberg. Jörn Heimann als früherer Monheimer Karnevalsprinz ist übrigens der beste Beweis, wie freundschaftlich die Beziehungen der Boomerger Jecken zu den Monnemer Kollegen sind. Ein weiteres Beispiel: Dr. Helmut Heymann,



„Dree mol Boomerger Helau“: Die 1. Baumberger Hippegarde begeistert mit ihren Auftritten jedes Jahr im „Schunkelnden Bürgerhaus“.
Fotos (5): Arbeitskreis Baumberger Karneval

der Vorsitzende des 1961 gegründeten Baumberger Allgemeinen Bürgervereins (BAB), der nicht nur im Elferrat der Großen Monheimer Karnevalsgesellschaft (Gromoka) sitzt, sondern zuletzt von der Gromoka auch mit dem Goldenen Schelm ausgezeichnet worden ist. Dies sind nur zwei prominente Beispiele stellvertretend für viele Baumberger Narren, die am Rosenmontag auch den Zoch in Monheim besuchen oder aktiv dort teilnehmen. Zuvor ist jedoch am Karnevalssonntag ganz Baumberg außer Rand und Band. Nach dem Veedelszoch wird auf diversen After-Zoch-Partys und in allen Kneipen der Straßenkarneval ausgelassen weitergefeiert. Die größte Boomerger Veedelszoch-Party steigt ab 11.11 Uhr im Bürgerhaus. Hierfür gibt es noch Eintrittskarten im Vorverkauf (fünf Euro), die telefonisch unter 0179/9013338

und per Mail (buergerhaushilgers@online.de) bestellt oder direkt im Allianzbüro Bartholme (Hauptstraße 61) erworben werden können. Außerdem gibt es auf der Hauptstraße weitere Veedelszoch-Partys vom Schießverein Baumberg und dem Kleingartenverein Knipprather Busch.

Damals und heute

Das bunte Treiben am Karnevals-sonntag mit dem traditionellen Veedelszoch hat der Arbeitskreis Baumberger Karneval (ABK) unter Leitung seines ersten Vorsitzenden Peter Spieckermann organisiert. Dem ABK sind fast alle Baumberger Karnevalsvereine und Gruppen angeschlossen. Bereits in den 1970er Jahren gab es in Baumberg einen kleinen Karnevalsumzug, allerdings lösten sich die karnevalistischen Aktivitäten bald wieder auf und es herrschte fast zwei Jahrzehnte

Funkstille. Anfang der 90er Jahre wurde der Karneval in Baumberg wiederbelebt und 1992 mit dem ersten Boomerger Veedelszoch gefeiert. Das passende Motto: „Baumberg ist erwacht.“ Der erste Zug war noch recht kurz, doch bereits von einigen tausend Jecken besucht. „Das war damals mehr eine spontane Reaktion von einigen Gruppen“, erinnert sich Dag-Michael Sterzinger, Pressesprecher des ABK. Der Arbeitskreis Baumberger Karneval übernahm in der Folge die Organisation der Veedelszüge und baute mit großem Engagement aller Beteiligten das närrische Treiben aus. Trotz aller notwendigen Professionalität verlor der Straßenkarneval in Baumberg nie seinen besonderen Charme und seinen Reiz. Im vergangenen Jahr waren fast 800 Teilnehmer mit knapp 40 Gruppen und Wagen beim Boomerger Veedels-

zoch unterwegs. Dabei alteingesessene Gruppen wie die BAB-Karnevalsgruppe mit etwa 40 Personen, die 1. Baumberger Hippegarde 1998 mit der Baumberger Traditionsfigur „Hippegraf“, der Freundeskreis Boomerger Jecke, „Die Unternehmungslustigen“ oder „Die Ahl-Prummeköpp“, um nur einige der Gruppen zu nennen. „Wir suchen trotzdem immer Gruppen, die bei uns mitmachen möchten, vor allen Dingen Jugendgruppen“, sagt Dag-Michael Sterzinger. Für Interessenten gibt es hierzu alle weiteren Infos auf der ABK-Homepage unter www.baumberger-karneval.de, hier kann auch noch bis zum 29. Januar für Baumberg beim Kamelleregen der Düsseldorfer Stadtwerke abgestimmt werden. Im vergangenen Jahr gewann der ABK 2500 Packungen Kamelle für seinen Veedelszoch. Das wäre auch für den Jubiläumsumzug ein schöner Gewinn.

„Schunkelndes Bürgerhaus“ und andere Events

Der Karneval in Baumberg bietet nicht nur den beliebten Veedelszoch, sondern über die ganze Session tolle Veranstaltungen. Legendar ist inzwischen die Karnevalssitzung „Schunkelndes Bürgerhaus“, die diesmal am 30. Januar (ab 19.11 Uhr/nach Restkarten erhältlich) steigt und auch vom Monheimer Prinzenpaar besucht wird. Im „Schunkelnden Bürgerhaus“ präsentieren sich Baumberger Vereine und Garden, die sogar ihren Eintritt selber zahlen. Der Grund: Mit den Einnahmen der Veranstaltung sowie dem Verkauf von Pin's mit dem Sessionsmotto finanziert der ABK den Veedelszoch. Die Plakate für das „Schunkelnde Bürgerhaus“ werden übrigens aus Tradition noch per Hand coloriert, jedes einzelne nach Gusto des Künstlers. So wird auf den Plakaten aus dem „Schunkelnden Bürgerhaus“ auch ein „Buntes Bürgerhaus“, was jeweils die treffende Beschreibung für das unterhaltsame Programm ist. Nicht minder berühmt sind die drei alljährlichen Damensitzungen der Ka-



ZAUICHE & BRÜHLAND
Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei
in Bürogemeinschaft

<p>URSULA ZAUICHE Dipl.-Finanzwirtin Steuerberaterin</p>	<p>TIM BRÜHLAND Fachanwalt für Steuerrecht Fachanwalt für Strafrecht</p>
<p>Telefon 02173 - 109 73 67 mail@stbzauche.de</p>	<p>Telefon 02173 - 109 73 68 bruehland@monheim-anwalt.de</p>
<p>Hauptstraße 88 · 40789 Monheim-Baumberg</p>	





Eine berittene Garde zu Fuß: Die Baumberger Garde „Kin Wiever“ war im „Schunkelnden Bürgerhaus“ mit Holzpferdchen unterwegs.



Moderner Tanz im Karneval: Die Boumberger Dorfgarde präsentierte den Linedance. Einen Gruppentanz, der die Entwicklung des Volkstanzes darstellt.



Kleine Gäste: Einzug der Gänselieschen beim Kinderkarneval im Baumberger Bürgerhaus.

tholischen Frauen im Pfarrheim St. Dionysius, die in dieser kurzen Session ebenso wie der karnevalistische Nachmittag im Bürgerhaus und der Kinderkarneval des Baumberger Allgemeinen Bürgervereins bereits vor Redaktionsschluss unserer Ausgabe

auf dem Programm standen. Der Baumberger Kinderkarneval zählt im übrigen zu den besten Karnevalsveranstaltungen für die kleinen Jecken im gesamten Umkreis. Die vier Sieger der Kinder-Kostümpremierung fahren auf dem großen Karnevalswa-

gen des BAB im Veedelszoch mit. Ein großes Erlebnis für die Kleinen. Ein großes Event im Terminkalender nach Karneval ist die Prämierung der Karnevalsgruppen. Das Zochvideo wird hier mit Sketchen garniert gezeigt und nach Auszeichnung der Sie-

ger wird das Motto für die nächste Session gewählt. Hierbei entscheidet der lauteste Applaus. In diesem Jahr steht die Prämierung der Karnevalsgruppen am

16. April 2016 wie gewohnt im Bürgerhaus an (19 Uhr). Dann heißt es nochmals: „Dree mol Boomborg Helau!“

(FRANK SIMONS) ■

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Ihre kompetente Schwerpunktpraxis für Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems
„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de



Wir wünschen unseren Kunden eine fröhliche Karnevalssession!

Täglich frisch belegte Brötchen, Snacks und Backwaren!

Sie finden uns im **HELLWEG**

Frühstück ab 8 Uhr

Inh. Cornelia Faust · Benzstraße 5
40789 Monheim · Telefon 0170 / 545 98 75





Blick aus der Marderstraße: Der geplante Kreisverkehr macht den Verkehr nicht nur flüssiger, sondern die Ampelanlage wird nicht mehr gebraucht.
Foto: Norbert Jakobs



Parkplatz am Mehlpfad: Ein Fachunternehmen ist mit Fahrzeugen vor Ort, um belastetes Erdreich zu entsorgen.
Foto: Norbert Jakobs

Kreisverkehr

(FST/nj) Der Start für den Bau eines Kreisverkehrs am Knotenpunkt Baumberger Chaussee/Knipprather Straße mit einem Durchmesser von 30 Metern samt begrünter Mittelinsel ist erfolgt. Der neue Kreisverkehr hat gleich mehrere Vorteile: Der Verkehr wird flüssiger. Zugleich sinkt der Lärmpegel wegen geringerer Geschwindigkeiten. Die teuren Wartungs- und Unterhaltungskosten für die inzwischen mehr als 30 Jahre alte und störanfällige Signalanlage fallen weg. Erhebliche Erleichterungen wird es künftig auch für Fußgänger geben. Denn an den Zu- und Ausfahrten werden Überwege angelegt, die den Fußgänger bevorzugen. Außerdem wird im Rahmen der Bauarbeiten der geplante Radschnellweg berücksichtigt. Es ist ein gemeinsames Projekt von Neuss durch das südliche Düsseldorf und von dort in zwei Ästen jeweils in die Nachbarstädte Monheim und Langenfeld. Die hiesige Trasse führt von Baumberg kommend parallel zur Baumberger Chaussee weiter in Richtung Süden bis zur Alfred-Nobel-Straße. Die geplante Bauzeit für den Kreisverkehr beträgt etwa vier Monate. Er wird in mehreren Abschnitten hergestellt. Dabei müssen die Einmündungen der Knipprather Straße/Marderstraße abwechselnd für den Verkehr gesperrt werden. Gesamtkosten für das Projekt: circa 500 000 Euro. Nach dem ersten Bauabschnitt (Sperrung der Knipprather Straße Ost/Marderstraße) läuft nun der

zweite Bauabschnitt: Sperrung der Knipprather Straße West (Richtung Innenstadt) für insgesamt wahrscheinlich zwei Monate. Der dritte Bauabschnitt bringt eine Sperrung der östlichen Knotenpunktseite/Marderstraße für etwa zwei Monate mit sich. Die Anwohner werden per Flyer informiert. Die Stadt Monheim am Rhein bittet um Verständnis dafür, dass es während der Bauzeit auch zu Beeinträchtigungen kommen kann. ■

Rodungsarbeiten für Kitabau

(FST/nj) Auf dem Gelände des sogenannten Wäldchens, östlich des Allwetterbads mona mare, haben am 4. Januar erste Rodungsarbeiten begonnen. Teilbereiche des Strauch- und Baumbestands müssen an dieser Stelle für den Bau einer neuen Kindertagesstätte weichen. Baubeginn wird voraussichtlich im März, die Fertigstellung des Kitabaus an der Kurt-Schumacher-Straße noch in diesem Jahr sein. Bei den Planungen war die Stadt darum bemüht, möglichst viele der besonders alten Bäume zu erhalten und in die neu entstehende Anlage zu integrieren. ■

Sanierungsarbeiten

(FST/nj) Eine Brandstiftung, bei der am 10. Januar zwei Autos auf einem Parkplatz am Mehlpfad in Flammen aufgingen, hatte weitere negative Folgen. Ausgelaufenes Benzin wurde von Pflastersteinen und Erdreich auf-

gesogen. Nun muss fachgerecht entsorgt werden, damit es nicht zu Grundwasserverunreinigungen kommt. Entsprechende Maßnahmen hat die Stadtverwaltung in Absprache mit der Umweltbehörde in Mettmann eingeleitet. Während der Sanierungsarbeiten fällt knapp die Hälfte der 89 Stellplätze weg. Der Parkplatz kann aber weiterhin vom Kreisverkehr Berliner Ring (gegenüber Kaufland) angefahren werden. Die eigentliche Ausfahrt gilt vorübergehend für beide Richtungen. Die Arbeiten dauern voraussichtlich vier bis fünf Wochen. Dann sind wieder alle Stellplätze nutzbar. ■

Umgestaltung von Altstadtplätzen

(FST/ts) Zur bereits dritten Bürgerbeteiligung im Vorfeld der geplanten Umgestaltung der zentralen Altstadtplätze Kradepohl und Alter Markt hatten die Stadtplaner und die beteiligten Planungsbüros am 13. Januar ihre nochmal überarbeiteten Vorschläge mitgebracht. Durch den gut zweieinhalbstündigen Diskussions- und Präsentationsabend führte erneut Bürgermeister Daniel Zimmermann. Vor rund 150 Zuhörern im voll besetzten „Zollhaus 1257“ an der Zollstraße 2 stießen dabei vor allem die jüngsten Vorschläge der Stadtverwaltung hinsichtlich der künftigen Begrünung des Alten Marktes erstmals auf breite Zustimmung. Viele Bürgerinnen und Bürger hatten sich zuvor an der geplanten Fällung der Kugelakazien im westlichen

Bereich der Turmstraße gestört. Diese ist vorgesehen, um die Altstadt künftig besser mit dem vorgelagerten Landschaftspark Rheinbogen zu verbinden, den Blick von der Altstadt aus in Richtung Rheinbogen zu öffnen und Monheims historisches und gastronomisches Zentrum auch vom Rhein aus wieder deutlich sichtbarer zu machen. Im jüngsten Entwurf der von der Stadt beauftragten „Planergruppe Oberhausen“ sind nun jedoch auch östlich der bestehenden großen Lindenbäume auf dem Alten Markt drei neue Linden in Höhe „Spielmann“ als zusätzliche Schattenspender vorgesehen. Zudem sollen drei weitere Linden am Fuße der Turmstraße die hier wegfallenden Kugelakazien in Höhe Biergarten „Zur Altstadt“ ersetzen. Am Übergang Kapellenstraße wird ein Baum der künftig in den neuen Rheinbogen hineinführenden Grünallee bereits auf Altstadtseite gesetzt werden und so einen optischen Übergang bilden. Vorgeesehen ist, die regional eher untypischen roten Pflastersteine künftig mit Basalt-Natursteinen zu ersetzen. Abgewogen wird derzeit noch, wie rau und naturnah dabei deren Oberflächen gehalten werden sollen. Am Kradepohl sollen große Teile der heute weit ausladenden Verkehrsfläche verschwinden. Brunnen, Eiche und Traditionsbaum sollen mit der kleinen Parkanlage um das Mahnmahl zu einem weit größeren Grünbereich verschmelzen. Auch die Evangelische Kirche könnte ihr Grundstück später in diese Richtung hin öffnen. An den Fortbestand

des Schürefests am angestammten Ort ist mit Elektroanschlüssen und ausreichend Fläche ebenfalls gedacht. Die Stadt und das beauftragte Büro „Fischer Landschaftsarchitektur“ sind für die ansprechende Neugestaltung auch bereit, einige Parkplätze zu opfern, zumal am direkt gegenüberliegenden Gelände des FC Monheim inzwischen ja eine große Parkfläche gebaut wurde. Alle Bauleitpläne sind auf www.monheim.de im Bereich Rathaus unter Planen und Bauen zur Einsicht und zum Download bereitgestellt. Nach Karneval soll am 18. Februar zunächst der Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Bauen und Verkehr und am 9. März dann abschließend der Rat über die Pläne entscheiden. Der Umbau des Alten Marktes könnte dann noch dieses Jahr, direkt nach Abschluss der Außengastronomie-Saison, beginnen und noch vor dem Beginn der nächsten Saison abgeschlossen werden. Die Zeitplanung mit ersten Vorarbeiten im September 2016 bis zum Setzen des letzten Pflastersteins im Mai ist äußerst straff, weil vor der Neupflasterung auch der Kanal ausgewechselt werden soll. Für die anschließende Umgestaltung des Kradepohls gibt es nach bisherigem Stand noch kein genaues Zeitfenster. Beginn wird hier aber auf jeden Fall erst 2017 sein. Perspektivisch ist angedacht, auch weiteren Straßenzügen der Altstadt wieder ihr ursprünglich anmutendes Erscheinungsbild zurückzugeben. Auch die von der Bürgerschaft lieb gewonnenen Altstadtlaternen bleiben. ■

Gans der MonChronik

(FST/bh) Die Gans der MonChronik muss nicht länger namenlos durch die Stadt watscheln. Seit einigen Tagen trägt das Monheimer Wappentier, das seine blauen Fußspuren im ganzen Stadtgebiet verteilt hat, den Namen Monami. Die MonChronik, Monheims dezentrales Heimatmuseum, wurde im Sommer 2015 eröffnet. Neben den stählernen Gänseliesel-Shapes mit informativen Kurzangaben und dem Internetauftritt unter www.monchronik.de bildet vor allem die MonChronik-App ein Highlight. So kann man der Gans auch mit dem Smartphone folgen. Sieben Stationen gab es zum Start, nur die Gans hatte noch keinen Namen. Aus zahlreichen Vorschlägen der Monheimer Bürgerschaft wurden von der städtischen Wirtschaftsförderung online fünf zur Abstimmung gestellt. Monami hatte am Ende mit 248 Stimmen den Schnabel vorn, vor Blaufüßchen (216 Stimmen) und Monablu (158 Stimmen). Schnadja und Monic landeten auf den Plätzen dahinter. Insgesamt wurden 814 Stimmen abgegeben. Der Name Monami leitet sich aus dem Französischen ab und bedeutet „mein Freund“, „Es freut mich sehr, dass dieser Name das Rennen gemacht hat. Die Ableitung finde ich sehr schön“, erklärt Tourismus-Managerin Maximiliane Richtzenhain. Als Erfinder des Namens gewinnt Armin Opherden ein Frühstücksbrunch auf dem MonBerg, Elke Minwegen freut sich über eine Gruppenführung durch das Römische Museum Haus Bürgel und Sabine Weber kann auf der Berghausener Wasserskianlage zwei Stunden lang Wasserski fahren. Von den sieben Stationen werden einige noch ausgebaut. Am 29. Januar findet im Torbogen der Traditionsgaststätte „Spielmann“, Turmstraße 21, die feierliche Eröffnung der Karnevalsausstellung statt. Los geht es um 15.11 Uhr. Am Baumberger Rheinufer wird es in Zukunft einen als Museumsschiff aufgeständerten und begehbar gemachten historischen Aalschoker geben. Gänseliesel-Shapes stehen auch heute schon vor dem Ulla-Hahn-Haus, im Marien-



Bürgermeister Daniel Zimmermann erläuterte im „Zollhaus 1257“ die neuesten Pläne für die Altstadt. Foto: Thomas Spekowius



Die Gans der MonChronik heißt künftig Monami. Foto: Thomas Spekowius

Sternstunden politischer Dummschwätzeri ...



... hörte der geneigte Zuhörer bei der Debatte des Deutschen Bundestages zu den Vorfällen aus der Kölner Silvesternacht. Dummschwätzeri deshalb, weil die meisten Politiker, die zu diesem Thema im hohen Hause reden durften, die Vorfälle der Silvesternacht auf der Domplatte natürlich wieder einmal zum Anlass nahmen, um in das Wolfsgeheul nach schärferen Gesetzen einzustimmen. Warum eigentlich? Alles, was in der Silvesternacht vor dem hohen Dom zu Kölle passiert ist, wird von unserem Strafgesetzbuch erfasst und mit ausreichendem Strafraumen versehen: Die Wegnahme von Mobiltelefonen unter Drohung oder unter Gewaltanwendung ist als Raub oder räuberische Erpressung mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu 15 Jahren zu bestrafen. Der gleiche Strafraumen gilt für sexuelle Nötigungen, bei denen Täter mit Gewalt, durch Drohung oder durch Ausnutzung einer schutzlosen Lage Frauen nöti-

gen, sexuelle Handlungen an sich zu dulden („Begrapschen“ ist nach der Rechtsprechung eindeutig erfasst).

Trotzdem schreit natürlich die gesamte Politik nach Köln im Chor, dass nun dringend das Sexualstrafrecht verschärft werden muss, um angebliche Schutzlücken zu schließen. Dumm nur, dass diejenigen, die das Strafrecht durchzusetzen und anzuwenden haben, nämlich alle, die sich – egal auf welcher Seite – mit dem Strafrecht befassen, in der ganz großen Mehrheit keine Schutzlücken erkennen.

Nochmals: Alles das, was an Straftaten aus der Kölner Silvesternacht in den Medien kolportiert wird, ist nach deutschem Strafrecht mit massiven Freiheitsstrafen bedroht. Wenn nun gefordert wird, dass es in diesem schwierigen Bereich des Strafrechts nur noch auf den entgegenstehenden Willen des „Opfers“ ankommen soll und nicht mehr auf objektive, tatsächlich auch feststellbare Umstände, wie Gewalt, Drohung oder eben das Ausnutzen einer schutzlosen Lage, werden Urteile zukünftig von der Beweisbarkeit nicht zugänglicher subjektiver Befindlichkeiten abhängen. Da möchte ich kein Richter sein ...

Wenn die Vorsitzende einer im deutschen Bundestag befind-

lichen Fraktion ohne jede Gegenrede während ihrer Rede ausführt:

„So kommt es nur bei jeder zehnten angezeigten Vergewaltigung überhaupt zu einer Verurteilung. Das heißt, neun von zehn Frauen, die den Mut aufbringen, eine Vergewaltigung anzuzeigen, müssen erleben, dass der Täter straffrei davonkommt.“

muss jeder, dem der Rechtsstaat nur zwei Pfennig wert ist, vor Verzweiflung in die Tischkante beißen. Nicht jede angezeigte Vergewaltigung ist auch eine. Herr Kachelmann kann ein Lied davon singen. Und ich dachte immer, die Feststellung, wer Opfer und wer Täter ist, steht im Rechtsstaat am Ende von polizeilicher, staatsanwalt-schaftlicher, Verteidiger- und Richterarbeit. Dass man solchen Unsinn bei facebook lesen muss, ist schon schlimm genug. Dass man sich solchen Unsinn jetzt auch noch im Bundestag anhören muss, ist grausam.

Unser Justizminister brilliert auch mit überbordendem Sachverstand:

„Wenn viele Männer um Frauen herumstehen und die Frau gar nicht weiß, von wem sie angefasst wird, ist das nichts anderes als ein Überraschungsmoment. Die hier im Gesetz bestehende Schutzlücke schließen wir.“

Nein, Herr Justizminister Maas, das tun Sie nicht: Es gibt keine Schutzlücke, das Ganze ist bei mehreren Tätern eine gemeinschaftliche sexuelle Nötigung in einem besonders schweren Fall und alleine schon deshalb für jeden, der da mitmacht, mit einem erhöhten Strafraumen von zwei Jahren bis zu 15 Jahren Freiheitsstrafe bedroht. Das Problem in Köln war nicht das zu lasche Gesetz oder die vermeintliche Schutzlücke im Strafrecht, sondern, dass keine Polizei da war, um Täter zu ermitteln und festzunehmen.

Vielleicht sollte die Politik einfach mal aufhören, das Strafrecht für Populismus sowie die Polizei und Justiz als Sparschwein zu missbrauchen. Wenn man den Rechtsstaat vernünftig ausstatten und seine Arbeit machen lassen würde, wäre schon viel gewonnen.

Den stenographischen Bericht der Bundestagsdebatte gibt es hier:

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btp/18/18148.pdf#P.14573>

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Fachanwalt für
Strafrecht und Arbeitsrecht
Rechtsanwälte
Peters, Szarvasy, Schröder
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173/1098500
www.peters-szarvasy.de

Foto: privat ■

„Dann habe ich plötzlich meinen Kopf gegen den meiner Frau geknallt ...“

Die Caritas-Fachberatung gegen häusliche Gewalt bietet mit ihrem Angebot der „Täterarbeit“ gewalttätig gewordenen Männern Hilfestellung an

Es war wie jeden Tag. Streit lag in der Luft, es ging um Urlaubspläne. Sie wollte hierhin, er dorthin: Es hätte genauso gut um den Job, ums Kind oder um irgendein Alltagsproblem gehen können. Es dauert lange, bis Heiner L. (Name von der Redaktion geändert) schließlich von dem entscheidenden Moment erzählt, der sein Leben und das seiner Familie von einem Augenblick auf den anderen verändern sollte. „Dann habe ich meinen Kopf gegen den meiner Frau geknallt“, erinnert er sich an den Moment, als er plötzlich ausrastete.

Verstörende Details

Es sei nicht das erste Mal gewesen – auch daran erinnert er sich. Zwanzig Jahre zuvor hatte es einen ähnlichen Vorfall in der Schule gegeben. Der damals 15-jährige fühlte sich von einem Mädchen aus seiner Klasse schikaniert. Er schlug einmal zu, und ein paar Tage später ein zweites Mal. „Danach war unser Verhältnis gut. Wir konnten plötzlich vernünftig miteinander reden und grüßen uns bis heute“, gibt er verstörende Details preis. Ohrfeigen als Problemlösung? Es klingt beinahe so, als hätte dieser Vorfall bei Heiner L. den Eindruck hinterlassen, dass man dem vermeintlichen Gefühl von Unterlegenheit nur mit Gewalt begegnen könne. Dabei wurde schon damals eine Grenze weit überschritten.

Ausraster

Als er es nun bei seiner Frau ein zweites Mal tat, war nichts mehr gut. „Darüber bin ich froh. Es wäre sonst womöglich immer weiter gegangen“, sagt er ein Jahr nach seinem Ausraster. Dazwischen liegen Monate, in denen sich Heiner H. weder seiner Frau noch dem mittlerweile dreijährigen Sohn nähern durfte. In denen er bei seinen Eltern wohnen und sich einem Strafverfahren stellen musste. Seine Frau hatte ihn wegen häuslicher Gewalt angezeigt, es gab etliche Auflagen. Dazu gehörte der Kontakt zur



Ein häufiger Auslöser für häusliche Gewalt ist das Gefühl, sich der Partnerin unterlegen zu fühlen. Jährlich werden im Kreis Mettmann mehr als 800 Fälle angezeigt, die Dunkelziffer ist hoch. Foto: Fotolia

Caritas-Anlaufstelle für Täterarbeit. Und der Besuch der Eheberatung. „Mittlerweile leben wir wieder zusammen. Wenn ich merke, dass ich innerlich unter Strom stehe, gehe ich einfach raus“, berichtet Heiner L. von seiner Suche nach anderen Lösungswegen.

Rosenkrieg

Die hat Jürgen K., der ebenfalls die von der Caritas angebotenen Gruppengespräche besucht, bislang noch nicht gefunden. Auch er ist gegenüber seiner Frau gewalttätig geworden. Was folgte, war eine Anzeige und ein monatelanger Rosenkrieg. „Mittlerweile sind wir geschieden“, sagt er ohne Bedauern. Schließlich sei es seine Frau gewesen, die ihn damals provoziert und in die Enge getrieben habe: „Sie hat sogar noch im Bett weiter gestritten und wenn ich in einem anderen Zimmer meine Ruhe haben wollte, hat sich mich mit SMS tyrannisiert.“

Polizeiprotokoll

Auch die Tatsache, dass er – mit dem gemeinsamen Kind auf dem Arm – gegenüber seiner

Frau gewalttätig geworden sei, habe sie aus seiner Sicht selbst verschuldet. „Ich wollte eigentlich gehen und sie hat immer wieder völlig hysterisch an mir herumgezerrt und gezogen“, schildert er seine Version der Geschichte. In den Polizeiprotokollen steht freilich etwas anderes und Caritas-Fachberater Andreas Smolka hat dafür eine Erklärung: „Wir erleben es immer wieder, dass die Männer das Geschehene verdrängen und den Sachverhalt völlig anders schildern.“ Nur so lasse sich erklären, warum Männer in der eigenen Wahrnehmung vom Täter zum Opfer werden könnten. Was dabei verloren gehe, sei die Einsicht in die eigene Verantwortung und damit auch die Möglichkeit, etwas für die Zukunft zu verändern.

Täterarbeit

Mit ihrem Angebot der „Täterarbeit“ zur Verhinderung häuslicher Gewalt bewegt sich die Caritas in der öffentlichen Wahrnehmung auf einem schmalen Grad. Nicht nur den Opfern beizustehen, sondern auch den Tätern notwendige Hilfe anzubieten, ist nach wie vor eine Tabu-

zonen Entschuldigungen häufig weiter. „Der Hilfsarbeiter schlägt seine Freundin genauso oft wie der Verwaltungsangestellte oder der Hochschulprofessor“, räumt Rasch mit dem Vorurteil auf, häusliche Gewalt sei ein Problem prekärer Lebensverhältnisse. Stress, Ärger im Job, familiäre Probleme: es gibt eine Vielzahl von Auslösern, die Männer schließlich zuschlagen lassen. Keiner der Gründe rechtfertigt ein solches Verhalten und dennoch versuche man, in einigen Fällen nach einem solchen „Ausraster“ auch die Partnerin in die Beratungsgespräche einzubeziehen.

Lösungswege

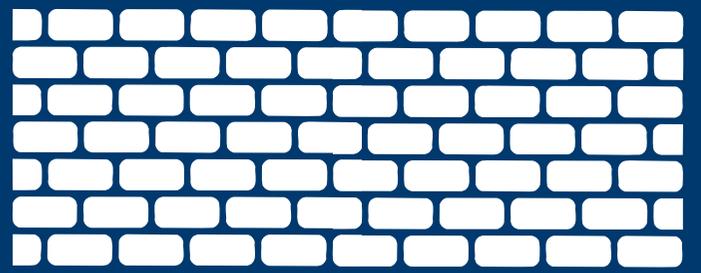
„Manchmal ist es möglich, eine neue Basis für die Beziehung zu schaffen. Aber dafür muss die Frau den Weg mitgehen wollen“, weiß Caritas-Fachberater und Familientherapeut Andreas Smolka. Klar ist allerdings auch: Die beiden Männer, die hier ihre Geschichte erzählt haben, sind so genannte „Ersttäter“. Gibt es eine lange Lebensgeschichte inmitten häuslicher Gewalt, die manchmal schon in der eigenen Kindheit ihren Anfang nahm und zu ständigen Gewaltausbrüchen führt, müssen die Opfer geschützt werden. Vor den Tätern liegt dann ein langer Weg, der oft vor den Richter, meist ins Gefängnis und irgendwann vielleicht auch zu einem Therapeuten führt – aber in den seltensten Fällen zurück in die eigene, traumatisierte Familie.

(SABINE MAGUIRE) ■

Beratungsangebote

(SM) Mindestens 800 Fälle häuslicher Gewalt werden jährlich im Kreis Mettmann aktenkundig. Die Dunkelziffer ist hoch. Betroffene Frauen finden Hilfe bei der SKFM-Interventionsstelle telefonisch unter 02104/1419-221 sowie per E-Mail unter interventions-

stelle@skfm-mettmann.de. Die kreisweit zuständige Caritas-Fachberatung gegen häusliche Gewalt und deren Angebot zur „Täterarbeit“ ist telefonisch unter 02058/780215 sowie per E-Mail unter gewaltfrei@caritas-mettmann.de zu erreichen. ■



Bei der Bauabnahme kann sich Aufmerksamkeit auszahlen.

Foto: obs/LBS West

Luxus Großstadt

(pb) Jeden Monat geht der Löwenanteil des Einkommens nur für das Wohnen drauf. So manchem dürfte dieses Szenario bekannt vorkommen. In Deutschland unterscheiden sich die Miet- und Kaufpreise regional erheblich. Auch der Anteil der Immobilienkosten am Nettohaushaltseinkommen variiert stark. Vor allem Großstädter müssen tief in die Tasche greifen. Wo ist das Wohnen noch erschwinglich? Für den aktuellen Erschwinglichkeitsindex EIMX hat ImmobilienScout24 über 400 Städte und Kreise unter die Lupe genommen. In Großstädten und Metropolregionen ist der Wohnkostenanteil („kalte“ Immobilien-

kosten – also ohne Betriebs- und Nebenkosten) an der Kaufkraft je Haushalt am höchsten. Das trifft vor allem auf Städte im süddeutschen Raum zu, aber auch auf Frankfurt am Main oder Hamburg. Freiburg im Breisgau hat mit knapp 30 Prozent den höchsten Wohnkostenanteil aller deutschen Städte. Freiburg hat einen dynamischen Immobilienmarkt. Das heißt: eine hohe Nachfrage, kurze Vermarktungszeiten und konstant steigende Preise. Wenig überraschend ist München gleich auf Platz 2 zu finden. 27 Prozent des Einkommens müssen dort für das Wohnen ausgegeben werden. Zu den Städten mit dem niedrigsten Wohnkostenanteil gehören Ost- und Weststädte in Sachsen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz

und Nordrhein-Westfalen. In Zwickau, Remscheid und Salzgitter sind 10,5 bis 12 Prozent des Einkommens für Immobilienkosten zu veranschlagen. ■

Mängel bei der Abnahme

(pb) Das Haus ist fertig und endlich steht der Einzug in das neue Zuhause bevor. Vorab erfolgt aber noch die Abnahme. Oft ist sie die letzte Chance, um Baumängel zu dokumentieren. Als eine der wichtigsten Schritte beim Hausbau kann sie dem Bauherren unter Umständen hohe Folgekosten beschern, wenn dieser unachtsam ist. „Die

Bauabnahme ist ein wichtiger Teil des gesamten Bauvorganges, sowohl für den Bauherren, als auch für den Bauunternehmer. Denn wer das Haus abnimmt, bestätigt dadurch, dass der Bau vertragsgerecht ausgeführt wurde. Daher ist es ratsam sich bei dem Termin Zeit zu lassen und sehr gründlich in jede Ecke zu gucken“, erklärt Stephan Scharfenorth, Geschäftsführer

des Baufinanzierungsportals BauFi24.de. Denn solange das neue Eigenheim nicht vollständig abgenommen wurde und Mängel entdeckt werden, liegt die Beweislast beim Bauunternehmer. Dieser muss im Streitfall darlegen, dass er fehlerfrei und vertragsgemäß gearbeitet hat. „Ich empfehle Kunden bei der Begehung kleinlich und detailversessen zu sein, denn die

Erhöhter Einbruchschutz für Ihr Zuhause!



Das ausgezeichnete GAYKO-Sicherheitskonzept
SafeGA®

Sichern Sie Ihr Zuhause mit **GAYKOSafeGA® 5000 Sicherheitsfenstern**



Ideencenter
Herringslack + Münkner
Fenster und Türen

Schneiderstr.61 • 40764 Langenfeld
Telefon: 02173/855137 • www.ic-hm.de

Wir schaffen Platz für neue Öfen!
Kaminöfen zu Sonderkonditionen!

Wir bieten aktuell hochwertige Kaminöfen zu stark reduzierten Preisen an!

50 Jahre

Kaminbau Engel
Hafenstraße 3-5
51371 Leverkusen-Hitdorf
Tel.: 02173 / 9445-0
info@kaminbau-engel.de
www.kaminbau-engel.de

Kaminöfen • Kamine • Kachelöfen • Schornsteine • Pellet • Solar • Heizungsbau

schöner Leben & mehr

BAU- & WOHNTRÄUME®

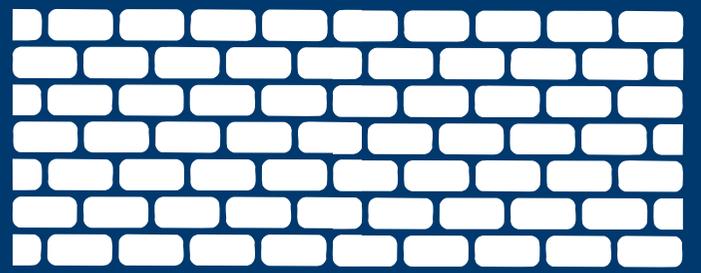
Die größte BAUMESE in der Region!

DIE BESTEN TIPPS UND AKTUELLE TRENDS RUND UM:

20. & 21. Febr.
Sa. 10-17 Uhr + So. 11-17 Uhr
Langenfeld Stadthalle

EINTRITT FREI!

Bauen • Kaufen • Wohnen • Finanzieren • Sicherheit • Modernisieren • Energiesparen



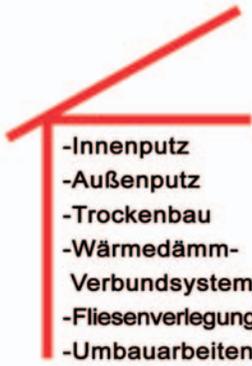
O·M·F

Stukkateurbetrieb

Oberpichler · Mischke · Fochtlar

Telefon 02173 / 109 74 69
Telefax 02173 / 109 74 71
Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15
40789 Monheim am Rhein
www.omf-bau.de



Dinge, die sie bei der Begehung nicht bemängeln, müssen sie gegebenenfalls selbst nachbessern und aus eigener Tasche zahlen", so Scharfenorth weiter. Bei größeren Missständen können Kunden die Abnahme auch verweigern, bei kleineren Reparaturarbeiten jedoch nicht. Bei einer Absage gilt: die letzte fällige Zahlung braucht nicht geleistet zu werden, da die vollständige Überweisung oft als rechtsverbindliche Abnahme gewertet wird. Sobald der Bau abgenommen wurde beginnt die Gewährleistungsfrist. Diese beträgt vier beziehungsweise fünf Jahre. In dieser Zeit müssen Handwerker alle auftretenden Missstände beheben. Die Länge der Gewährleistungszeit hängt davon ab, welche gesetzliche Regelung der Vertragsform zugrunde gelegt wurde: Verträge nach BGB haben eine regelmäßige Verjährungsfrist von fünf Jahren. Bei Verträgen nach VOB (Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen) beträgt die Frist vier Jahre. Danach kann der Bauherr nur noch in absoluten Ausnahmefällen, wie einer arglistigen Täuschung, seine Gewährleistungsansprüche durchsetzen. ■

Trend zu satten, hellen Farbtönen

(pb) Die Deutschen lieben weiße Wände in Küche, Wohn- und Schlafzimmer, gefolgt von Beige- und Brauntönen. Aktuell im Trend liegen jedoch auch Grautöne. Das ergab eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Deutschen Lackinstituts (DLI). Doch nicht in allen Räumen wird Weiß gleichermaßen bevorzugt. Haben 50 Prozent der Befragten Weiß in der Küche am liebsten, so nimmt die Präferenz für diesen Grundton beim Schlafzimmer (29 Prozent) und Wohnzimmer (24 Prozent) deutlich ab. Danach folgen Beige- bis Brauntöne, die im Wohnzimmer (20 Prozent) eingesetzt werden, aber in



Weiße Wände dominieren, aber das Farbspektrum wird breiter.

Foto: Deutsches Lackinstitut CC BY 3.0

Schlafzimmer (15 Prozent) und Küche (elf Prozent) nicht so gerne gesehen werden. Insgesamt hat sich trotz der Vorliebe für Weiß das Spektrum der bevorzugten Grundfarben für die Wandgestaltung in den letzten Jahren verbreitert. „Die seit Jahren ungebrochene Vorliebe für eine weiße Wandgestaltung hat sicher mehrere Gründe“, erklärt Michael Bross, Geschäftsführer des Deutschen Lackinstituts in Frankfurt. „Mit Weiß – so die allgemeine Überzeugung – kann man am wenigsten falsch machen. Es gibt den Räumen eine neutrale Atmosphäre und vermittelt einen sauberen Eindruck. Es steht allerdings zu vermuten, dass die Präferenz für Weiß auch einer gewissen Unsicherheit im

Umgang mit Farbe bei der Gestaltung des eigenen Zuhause geschuldet ist. Denn die Entscheidung für eine farbige Gestaltung erfordert durchaus Mut, und viele Menschen haben Angst, bei der Wahl der Farben falsche Entscheidungen zu treffen. Dabei kann Farbe den Charakter und die Atmosphäre eines Raumes positiv beeinflussen.“ Wenn Farbe zum Einsatz kommt, dann bevorzugt die Hälfte der Bundesbürger in allen Räumen satten und helle Grundfarbtöne. Auffällig ist die deutliche Zunahme der Beliebtheit von Grau in den Umfrageergebnissen, insbesondere bei der Gestaltung des Wohnzimmers. „Die Ergebnisse bestätigen einen Trend, der sich in der letzten Zeit bereits abge-

Theo Meuten

Sanitär ■ Heizung ■ Klima
Meisterbetrieb

- Kanal-TV
- Bäderneugestaltung u. Instandsetzung
- Heizungsmodernisierung u. Wartung

40789 Monheim am Rhein · Vereinsstr. 13
Tel. 0 21 73/5 29 36 · Mobil: 0173/2 54 46 44

Glas & Farben



Handwerk & Dienstleistungen
meisteramWerk
Eine starke Gemeinschaft

Stitzelberger GmbH

Reparatur-Schnelldienst

Glasschleiferei

Ganzglastüren

Isoliergläser

Spiegel nach Maß

Ganzglas-Duschen

Sandstrahlarbeiten

CLEARSHIELD® - Beschichtungen

Passepartouts

Bilderleisten

Malerbedarf

Öl-, Acryl-,

Aquarellmalfarben

Künstlerpinsel

Leinwände

Malblocks

Frohnstraße 35 · 40789 Monheim

Telefon (021 73) 5 27 46

Fax (021 73) 3 02 04

E-Mail: Glas@Stitzelberger.de

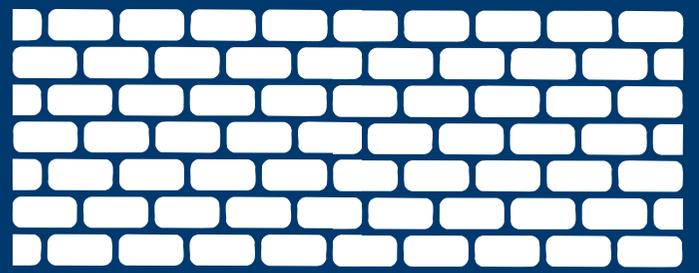
Industrietore
Garagentore

Brandschutzlore
Haustüren

INOVA TOR
Innovative Torsysteme

Beratung · Vertrieb
Montage · Service

INOVATOR Schnellaufstore GmbH
Industriestr. 67 • 40764 Langenfeld
Tel.: 02173/9763-0 • Fax: -24
E-Mail: info@inovator.de
www.inovator.de



Welche Haustypen sind am beliebtesten?

Foto: obs/Interhyp AG

zeichnet hat“, erklärt Bross. „Gerade im Zusammenspiel mit Weiß wirkt Grau sehr edel und lässt vor allem Textilmöbel und Holzelemente besonders gut zur Geltung kommen.“

Informierte Mieter heizen bewusster

(pb) Mieter, die monatlich über ihren Heizungsverbrauch informiert werden, benötigen im Durchschnitt 16 Prozent weniger Energie als Mieter, die keine regelmäßige Heizinformation erhalten. Das ist das zentrale Ergebnis des zweiten Zwischenberichts im Modellvorhaben „Bewusst heizen, Kosten sparen“, der Bundesbauministerin Barbara Hendricks in Berlin übergeben wurde. Das Pilotprojekt wird von der Deutschen Energie-

Agentur (dena) gemeinsam mit dem Energiedienstleister ista, dem Deutschen Mieterbund und dem Bundesbauministerium durchgeführt. Bundesministerin Barbara Hendricks: „Die Energiekosten sind ein großer Bestandteil der Gesamtmiete. Eine regelmäßige Verbrauchsinformation kann dabei helfen, die sogenannte „zweite Miete“ zu senken. Außerdem sensibilisiert sie die Verbraucher für einen bewussten Umgang mit Energie und kann damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.“ Auch die Mieter in der Nachbarschaft profitierten vom Praxistest: So sinkt in den Gebäuden der Modellregionen der Heizungsverbrauch im Durchschnitt um zwölf Prozent. Dies ist insbesondere auf den verstärkten Austausch innerhalb der Mieterschaft und die erhöhte Sensibili-

sierung aller Mieter im Zuge der Mieteransprache im Projekt zurückzuführen. Zugleich zeigt die Auswertung tausender Mehrfamilienhäuser und Mietwohnungen aus ganz Deutschland, die über keine kontinuierlichen Informationen zum Heizungsverbrauch verfügen: Der Verbrauch für Heizung blieb in diesen Häusern in den letzten Wintern weitgehend stabil. Das zeigt, wie bemerkenswert die Einsparerfolge in den Modellregionen sind. ■

Häuschen am Stadtrand

(pb) Die meisten Deutschen träumen nicht von einer pompösen Villa mit bekiester Auffahrt oder einem trendigen Penthouse in der City, sondern vom klassischen Einfamilienhaus moderater Größe am Stadtrand. Auch in ihren sonstigen Vorstellungen von der Traumimmobilie bleiben die Deutschen traditionell und bodenständig. Dies zeigt die Wohnraumstudie 2015 von Deutschlands größtem Vermittler privater Baufinanzierungen. Jeder dritte Deutsche (29 Prozent) möchte im klassischen Einfamilienhaus wohnen. Damit ist dieser Haustyp der am weitesten verbreitete Immobilien Traum. Einen Bungalow wünschen sich hingegen nur neun Prozent, ein Landhaus, Penthouse oder Energiesparhaus bloß jeweils acht Prozent, eine Villa sechs Prozent der Bundesbürger. Und wo soll die Immobilie am liebsten stehen? Am häufigsten nennen die Bundesbürger daraufhin die suburbane Lage in einer ruhigen, familienfreundlichen Wohnsiedlung. Sollen die Deutschen ihr ideales Zuhause beschreiben, wählen sie am häufigsten die Adjektive hell (61 Prozent) und praktisch (59 Prozent). Auch ordentlich (43 Prozent), bodenständig (41 Prozent) und solide (39 Prozent) werden häufig genannt. Außerdem träumen die Menschen von ausreichendem Entfaltungsspielraum: Acht

von zehn Bundesbürgern (79 Prozent) wünschen sich eine Wohnfläche von 100 Quadratmetern oder mehr. Leben Kinder im Haushalt, wären sogar 155 Quadratmeter optimal. Auf einen konkreten Wert gebracht, hat der durchschnittliche Wohnraum der Deutschen eine Größe von 133 Quadratmetern. Hier klaffen Wunsch und Wirklichkeit allerdings deutlich auseinander, denn tatsächlich verfügen lediglich 39 Prozent der Bundesbürger über eine Fläche von mindestens 100 Quadratmetern. Eigentümer leiden dabei aber er-

heblich weniger unter Platzmangel: Mit durchschnittlich 129 Quadratmetern haben sie im Schnitt ganze 54 Quadratmeter mehr zur Verfügung als Mieter. „Aus der Perspektive der Finanzierbarkeit sind die realistischen Wohnträume der Deutschen zu begrüßen“, sagt Interhyp-Chef Michiel Goris. Eine großzügige Wohnfläche von 133 Quadratmetern sei etwa für eine vierköpfige Familie gut nutzbar und entspreche deshalb den Vorstellungen vieler Banken: Umso besser, wenn die Räume noch gut geschnitten und hell seien. ■

Systemtechnik hat einfach mehr zu bieten!



Die 5 Jahre Systemgarantie von Buderus.

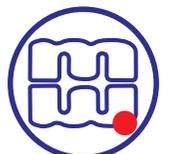
Weniger Energiekosten, mehr Qualität, mehr Komfort: Systemtechnik von Buderus bietet Ihnen ein Plus nach dem anderen – und jetzt auch 5 Jahre Systemgarantie auf alle Buderus Logasys-Systeme und Logaplus-Pakete!

Weitere Informationen und Systemgarantie-Bedingungen bei Ihrem Heizungsfachbetrieb.

Wärme ist unser Element **Buderus**

Deutzmann

Inh. Markus Walder



Meisterbetrieb

An der Tongrube 7
40789 Monheim am Rhein
www.sanitaer-deutzmann.de
info@sanitaer-deutzmann.de

Telefon +49 (0) 21 73 - 5 24 78
Telefax +49 (0) 21 73 - 5 77 57
Mobil +49 (0) 171 - 2 66 33 65

Sanitär • Bäder • Heizung • Klima

Martin Blau Metall & Gestaltung

FERTIGUNG VON STAHL, EDELSTAHL, ALUMINIUM
Geländer • Vordächer • Reparaturen
Garagentore • Sonderanfertigungen

Martin Blau & Sohn GmbH
Düsseldorfer Straße 111 • 42781 Haan
Telefon 02129 957555
Telefax 02129 957557

www.martin-blau.de
info@martin-blau.de

Schweißfachbetrieb
Meisterbetrieb der Metallinnung

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?

Wir auch! Gemeinsam mit Ihnen und der Sparkasse Düsseldorf.

Denn Profis bieten mehr:

Vermarktungskonzept

Ihre Immobilie wird vielseitig beworben: in führenden Immobilienbörsen, mit Exposés in den Sparkassen-Vertriebsstellen sowie über die direkte Interessentenansprache.

Sparkassen-Partnerschaft

Für die Vermarktung Ihrer Immobilie nutzen die CORPUS SIREO Makler das Vertriebsstellennetz der Sparkasse Düsseldorf. Sie prüft auch, ob sich ein potenzieller Erwerber Ihre Immobilie leisten kann und erstellt auf Wunsch ein Finanzierungsangebot.

Preisermittlung

Die CORPUS SIREO Makler ermitteln den marktgerechten Preis Ihrer Immobilie. Dies ist die wichtigste Voraussetzung für den erfolgreichen Immobilienverkauf.

Persönliche Betreuung

Die CORPUS SIREO Makler beschäftigen ausschließlich qualifizierte Immobilienmakler. Wir kümmern uns um alles: Besichtigungstermine, Kaufpreisverhandlungen mit Interessenten und die Vorbereitung des Notartermins. Auch nach dem Verkauf stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.



Rufen Sie uns an und informieren Sie sich!
Ihr Ansprechpartner: Ingo Tillmann
Immobilienmakler Senior
Tel. 0211 878-3724

Besuchen Sie uns auch unter www.corpussireo.com/vd

Unser Partner:



Sparkasse
Düsseldorf